Eine Erbin!

Das Theater war glänzend erleuchtet. Die Sembrich sang. Die ganze gute Gesellschaft war vertreten. Sten war die große Pause. Im Wandelraum drängten sich die Menschen. Sine Gruppe junger Offiziere und Herren vom Zivil standen an der Tür.

"Wallau," fragte einer, der noch fremd in der Stadt war, "aber so sehen Sie doch, wer find die beiden interessanten Erscheinungen? Die alte und die junge Dame dort? Man weiß kaum, welcher den Borzug geben. Jede in ihrer Art —"

"Na, hören Sie mal, Merten, das weiß ich denn aber doch. Die alte Dame in Ehren, aber die junge! Nee, Freundchen, so was findet sich so leicht nicht wieder."

"Na ja, famose dunkle Augen und die goldblonden Haare babei —"

"Und ber Schick und die Vornehmheit und —"

"Feuer gefangen, Wallau? Be! Beichten, altes haus?"

"Sollte mich wenig nuten," lachte der andere. "Goldfische schwimmen für unsereinen nicht rum."

"Goldfische?"

"Und ob. Man rebet von Millionen."

"Allso eine Erbin?"

"Was man so nennt."

"Wessen?"

"Des toten Baters, der Tabakplantagenbesitzer auf Kuba war. Und dann auch der Großmutter, deren Bermögen sehr bedeutend sein soll."